



| Vorstand

Dr. Hans-Jürgen Urban, geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Menschengerechte Arbeitsgestaltung - Voraussetzung für Zukunftsfähigkeit

Arbeitsgestaltung als Zukunftsaufgabe – DGB-Index Gute Arbeit

Jahrestagung des niedersächsischen Kooperationsstellennetzwerks

Göttingen, 17.09.2008



Inhalt



| Vorstand

1. Arbeitspolitik im Finanzmarkt-Kapitalismus
2. Gewerkschaftliche Initiativen für Gute Arbeit
3. Arbeitspolitische Strategietypen und -probleme
4. Gute Arbeit in einer post-demokratischen Arbeitswelt?
5. Gute Arbeit in der gewerkschaftlichen Revitalisierungsperspektive



Inhalt



| Vorstand

1. Arbeitspolitik im Finanzmarkt-Kapitalismus
2. Gewerkschaftliche Initiativen für Gute Arbeit
3. Arbeitspolitische Strategietypen und -probleme
4. Gute Arbeit in einer post-demokratischen Arbeitswelt?
5. Gute Arbeit in der gewerkschaftlichen Revitalisierungsperspektive



Deutschland am Beginn des 21. Jahrhunderts



| Vorstand

**Vom „nationalen Sozialstaats-Kapitalismus“ zum „globalen
Finanzmarkt-Kapitalismus“**



**Vom „alten Klassen-Kompromiss“ zur
„Neuen Maßlosigkeit“**



Der neue Kontext gewerkschaftlicher Arbeitspolitik



| Vorstand

Von der sozial regulierten zur „maßlosen Arbeit:

- ➔ Entgrenzung
- ➔ „Vermarktlichung“
- ➔ Neue Steuerung
- ➔ Konfrontation statt Kooperation

Vom Wohlfahrts- zum Wettbewerbsstaat:

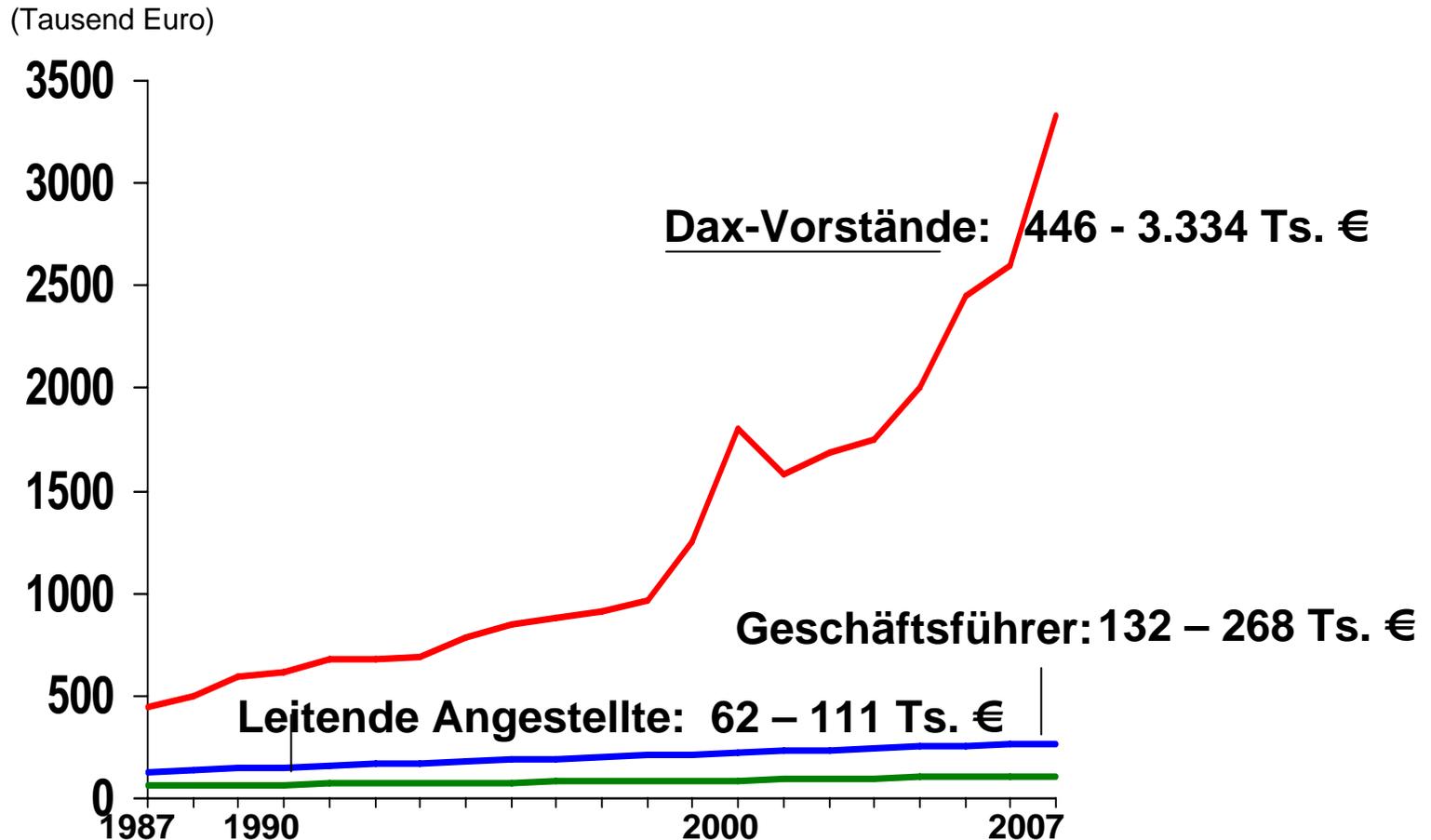
- ➔ Deregulierung und Aktivierung
- ➔ Privatisierung und Kapitalisierung
- ➔ Rückkehr sozialer Unsicherheit und Schwächung der Gewerkschaften
- ➔ Entkoppelung von Wertschöpfung und Wohlfahrt



Explosion der Dax-Vorstands-Gehälter - Entwicklung der Gesamtbezüge -



| Vorstand



Quelle: Kienbaum, nach FAZ v. 30.Juni 2008



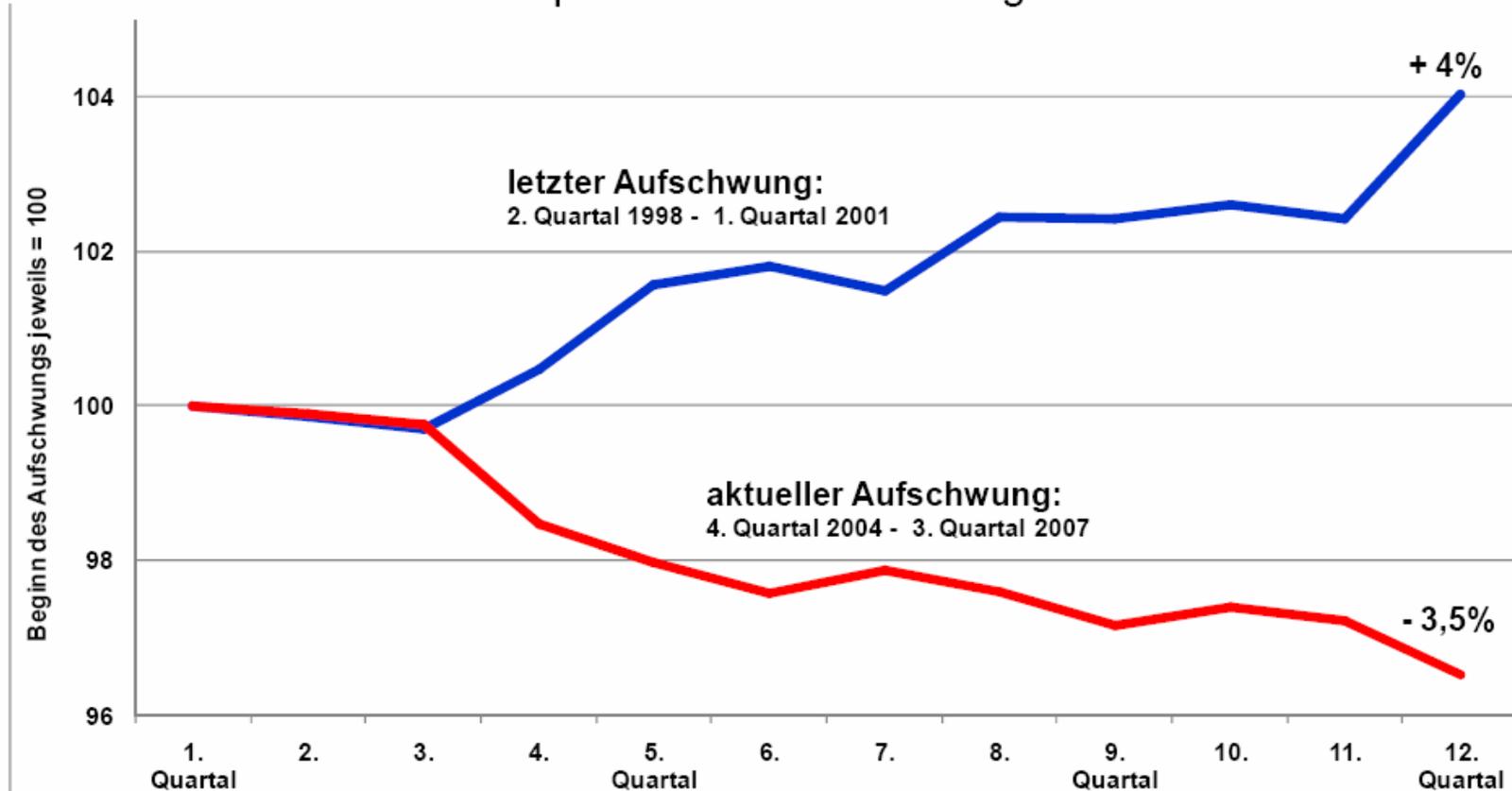
Der Aufschwung zieht an den Beschäftigten vorbei!

- 1998-2001 und 2000-2007 -



| Vorstand

Reale Nettolöhne pro Arbeitnehmer im Vergleich



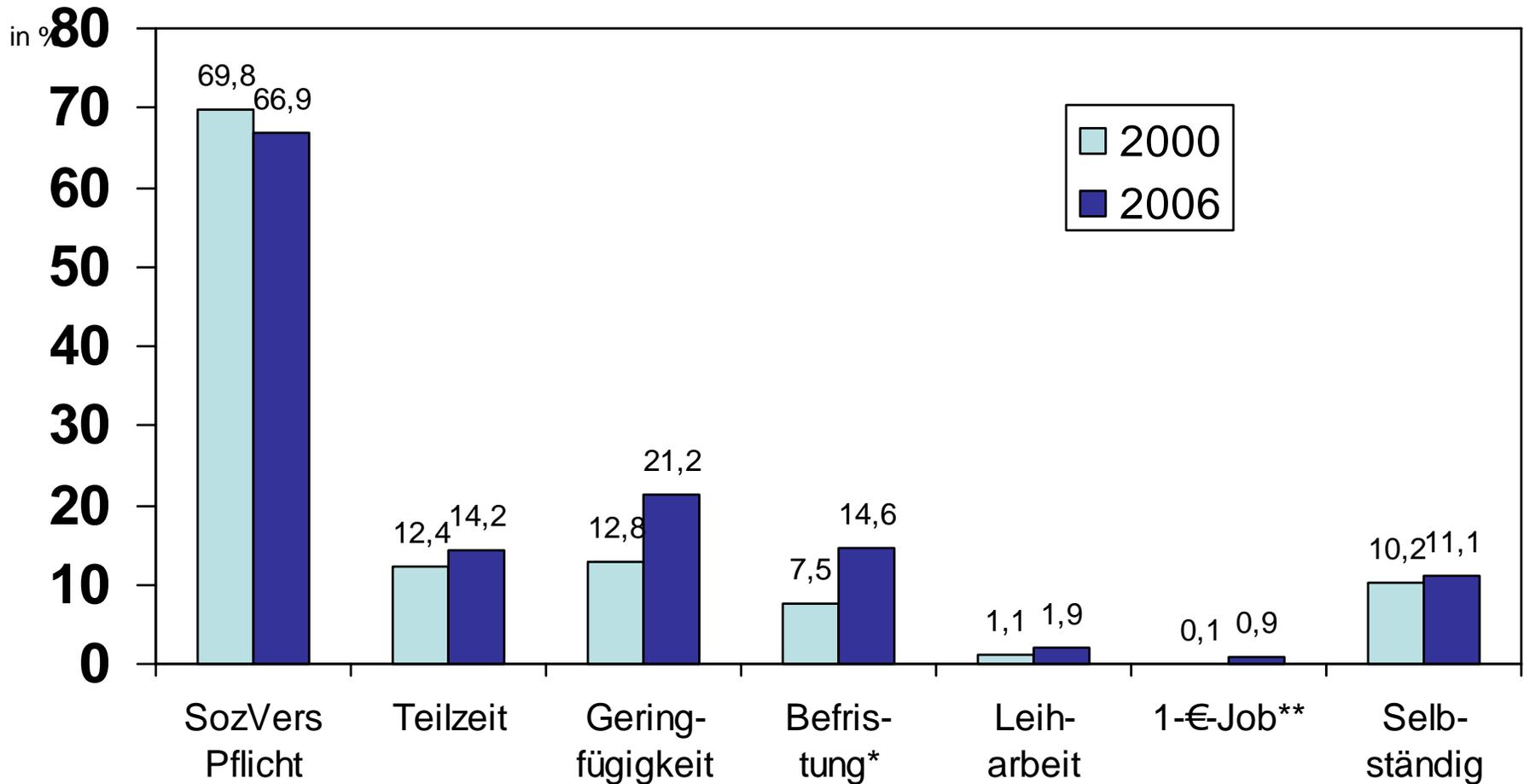
Quelle: Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung: IMK Report, Nr. 27, März 2008



Anteil der atypisch Beschäftigten an allen Erwerbstätigen 2000/2006



| Vorstand



*Stand 1995/2005; Mikrozensus; ** Stand 2004/2005

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

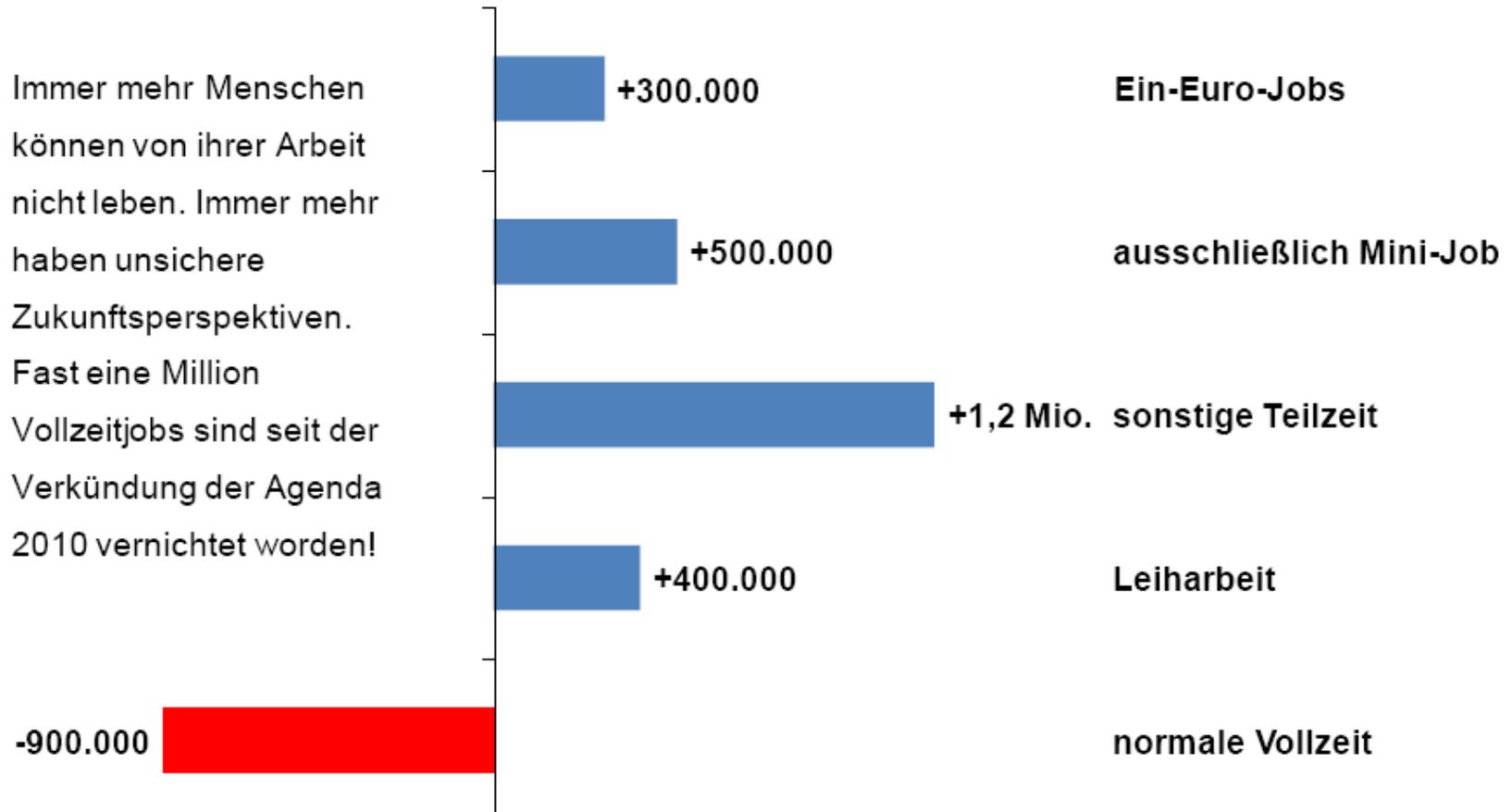


Mehr Beschäftigung – Mehr Bad Jobs

Veränderung der Erwerbstätigenzahlen von 2003 bis 2008



| Vorstand



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung, eigene Berechnungen und Schätzungen



Inhalt



| Vorstand

1. Arbeitspolitik im Finanzmarkt-Kapitalismus
2. Gewerkschaftliche Initiativen für Gute Arbeit
3. Arbeitspolitische Strategietypen und -probleme
4. Gute Arbeit in einer post-demokratischen Arbeitswelt?
5. Gute Arbeit in der gewerkschaftlichen Revitalisierungsperspektive



Politisches Agenda-Setting erfolgreich



| Vorstand

DGB-Index
Gute Arbeit

www.dgb-index-gute-arbeit.de



SPD-Offensive heißt „Gute Arbeit“

Mindestlohn und Niedriglohn-Bonus sind Kernpunkte neuer Vorschläge zum Arbeitsmarkt

Von Steffen Hebestreit

BERLIN. Im Kampf um einen allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn gehen die Sozialdemokraten nun in die Offensive. Am Montag einigte sich der SPD-Parteivorstand auf den wichtigsten von vier Leitartikeln für den Bundesparteitag im Oktober in Hamburg. Kernpunkt des Antrags „Gute Arbeit“: die Einführung eines flächendeckenden

dungskommission eingerichtet werden, in denen auch die Tarifparteien vertreten wären.

Unter der Überschrift „Gute Arbeitsbedingungen“ setzt sich die SPD darüber hinaus in ihrem Antrag dafür ein, „die wöchentliche Arbeitszeit auf maximal 45 Stunden“ zu begrenzen. Wer länger arbeite, solle die Möglichkeit erhalten, dies auf Zeitkonten erfassen zu lassen und finanziell oder mit

ping kommt und Tarifverträge umgangen werden. „Wo in den Betrieben gleiche Arbeit geleistet wird, müssen auch die Löhne, die Arbeitsbedingungen, die Weiterbildungsmöglichkeiten und die Aufstiegsmöglichkeiten gleich sein.“

Nach Überzeugung des SPD-Parteivorstands sollen künftig jene Unternehmen finanziell begünstigt werden, die über den Bedarf hinaus ausbilden.

rufen wir alle Unternehmen, mehr Auszubildende als bisher einzustellen.“

Einen „Bonus für Arbeit“ stellt die SPD für den Niedriglohn-Sektor in Aussicht. Unabhängig vom Vermögen sollen Erwerbstätige einen Zuschuss von 25 Prozent erhalten, die nur ein Einkommen von 800 Euro bis etwa 1200 Euro bei 30 Wochenarbeitsstunden haben. Sinn der Zulage ist es, Er-

Gute Arbeit – Gutes Leben

Manifest für eine gerechte Arbeitswelt

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG



DGB-Index Gute Arbeit – das Urteil der Beschäftigten selbst



| Vorstand

- ➔ Der DGB-Index Gute Arbeit liefert eine Kennzahl für die Qualität der Arbeits- und Einkommensbedingungen aus der Sicht der abhängig Beschäftigten.
- ➔ Ab 2007 werden die Einschätzungen der Beschäftigten zu ihrer Arbeitssituation und ihre Ansprüche zur Gestaltung der Arbeitswelt erhoben – einmal im Jahr und auf bundesweit repräsentativer Basis.
- ➔ Die Ergebnisse des Index weisen auf drängende Handlungsfelder hin.
- ➔ Der Index soll Kompetenz der Gewerkschaften in Sachen „Arbeit“ erhöhen und Öffentlichkeit schaffen.



Alle Informationen:
www.dgb-index-gute-arbeit.de



Betriebliche Politikfelder „guter Arbeitsgestaltung“



| Vorstand

Qualifizierung

- Lernförderliche Arbeitsgestaltung und demografische Entwicklung
 - betriebliche und tarifliche Qualifizierungspolitik
- unzureichende Qualifizierung als Gefährdungsmoment

Leistung

- Überforderung und psychische Belastungen
- betriebliche und tarifliche Leistungspolitik

Arbeitsorganisation

Arbeitsaufgabe, Arbeitsverfahren und Organisation der Arbeit wie Fließ-, Takt-, Gruppen-, Projektarbeit

Arbeitsgestaltung

Arbeitszeit

- gesundheitsgerechte Arbeitszeitgestaltung
- betriebliche und tarifliche Arbeitszeitpolitik

Beschäftigungsverhältnis

- Entprekariisierung
- Arbeitsplatzsicherheit
- Existenzsicherung

Gesundheit und Arbeitsfähigkeit

- Arbeitsumgebung (z.B. Lärm, Beleuchtung)
- Arbeitsschutz
- Ergonomie

Innovation

- „Besser statt billiger“
- „Qualität der Arbeit“



Gute Arbeit: festes Arbeitsfeld der IG Metall



| Vorstand

IG Metall Gewerkschaftstag 2007

Entscheidung 5 - Betriebs- und Mitbestimmungspolitik

- Die Handlungsansätze des Projekts „Gute Arbeit“ wird die IG Metall künftig als festes Arbeitsfeld fortführen.
- Arbeitspolitik unter dem Leitbild „Gute Arbeit“ ist weiter zu entwickeln.
- Eine bessere Arbeitswelt ist machbar. In diesem Sinne ist eine neue Humanisierungsoffensive zu initiieren.

Die Themen

1. Der Arbeit ein gesundes Maß geben – Arbeitszeit und Leistungsdruck begrenzen
2. Alternsgerechte und lernförderliche Gestaltung der Arbeit
3. Prekäre Beschäftigung eindämmen – Belastungen und Risiken verringern
4. Neu: Menschengerechte Gestaltung von Arbeitsorganisation und Arbeitsumwelt





IG Metall-Initiative Gute Arbeit: Widerstands- und Zukunftskonzept



| Vorstand

• **Gute Arbeit als Widerstandskonzept**

- „Schlechter Arbeit“ Grenzen setzen - Widerstandslinien aufbauen
- Widersprüche aufgreifen (z.B. zwischen Kurzfristökonomie und Produktplanung, zwischen Autonomie und mangelnden Ressourcen)

➔ **Gute Arbeit als Interventionsstrategie**

- Überwindet den „duldenden Pessimismus“ in der Arbeitspolitik und formuliert den Anspruch auf arbeitspolitische Interventionen
- Setzt auf „Menschengerechte Arbeitsgestaltung“ als gesetzliche Verpflichtung

➔ **Gute Arbeit als Innovations- und Partizipationsprojekt**

- Nutzt die Dialektik von Schutz/Widerstand und Partizipation/Innovation
- Gute Arbeit setzt soziale Phantasie auch in der Defensive frei
- formuliert Ansprüche der Beschäftigten als Ausgangspunkt für gesellschaftlichen Zukunftsentwurf



1. Arbeitspolitik im Finanzmarkt-Kapitalismus
2. Gewerkschaftliche Initiativen für Gute Arbeit
3. Arbeitspolitische Strategietypen und -probleme
4. Gute Arbeit in einer post-demokratischen Arbeitswelt?
5. Gute Arbeit in der gewerkschaftlichen Revitalisierungsperspektive



(Ideal-)Typen arbeitspolitischer Strategieansätze



| Vorstand

	Cost-cutting-Ansatz	Innovations- und wettbewerbsorientierter Ansatz	Arbeitskraftzentrierter Ansatz
<i>Strategisches Ziel</i>	Mehr betriebliche Wettbewerbsfähigkeit durch Kostensenkung	Mehr betriebliche Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation	Profilierung der Interessen der abhängigen Arbeit im Wettbewerb
<i>Strategischer Akteur</i>	Management	Betriebliche Interessenvertretung und „aufgeklärte“ Management-Fraktionen	Betriebliche Interessenvertretungen und Gewerkschaften
<i>Politikstil des strategischen Akteurs</i>	aggressiv-konfliktorientiert	kooperativ-pragmatisch	gegenmachtorientiert-konfliktorisch
<i>Relevanz des Strategieziels „Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens“</i>	zentraler Bezugspunkt	zentraler Bezugspunkt	Wettbewerbsfähigkeit wird als „muss“, nicht als Strategieziel anerkannt
<i>Relevanz von (hohen) Humanisierungsstandards in der Arbeit</i>	Humanisierungsstandards allenfalls Restgröße	Humanisierungsstandards gleichrangig mit Wettbewerbsfähigkeit	Humanisierungsstandards zentraler Bezugspunkt
<i>Arenen</i>	Betrieb	Betrieb	Betrieb sowie Arenen der Branchen-, Struktur- und Sozialpolitik
<i>Interessenpolitisches Kapital-Arbeit-Modell</i>	Konfrontation	„Innovations-Pakt“ auf Grundlage gemeinsamer (Wettbewerbs-) Interessen	Interessenkompromiss als Resultat konfliktorischer Aushandlung
<i>Arbeitspolitische Innovations-Konzepte</i>	nachrangig	zentraler Bezugspunkt	Mittel zum Zweck erfolgreicher Interessenpolitik



Drei arbeitspolitische Strategie-Probleme



| Vorstand

1. Auf betrieblicher Ebene:
 - **das Wettbewerbs-Problem**

2. In der gewerkschaftlichen Politik:
 - **das „Agenda-Setting“-Problem**

3. In den politischen Arenen:
 - **Das Instrumentalisierungs-Problem**



Inhalt



| Vorstand

1. Arbeitspolitik im Finanzmarkt-Kapitalismus
2. Gewerkschaftliche Initiativen für Gute Arbeit
3. Arbeitspolitische Strategietypen und -probleme
4. Gute Arbeit in einer post-demokratischen Arbeitswelt?
5. Gute Arbeit in der gewerkschaftlichen Revitalisierungsperspektive



Gute Arbeit in einer postdemokratischen Arbeitswelt?



| Vorstand

»Dabei kommt es mir vor allem auf eine These an: Während die demokratischen Institutionen formal weiterhin vollkommen im Takt sind (und heute sogar in vielerlei Hinsicht weiter ausgebaut werden), entwickeln sich politische Verfahren und die Regierungen zunehmend in eine Richtung zurück, die typisch war für vordemokratische Zeiten (...).«

Collin Crouch (2008): Postdemokratie. Frankfurt/M., S. 13

These:

Im „postdemokratischen Betrieb“ des Finanzmarkt-Kapitalismus zerstört die „entgrenzte“, „vermarktlichte“ und „indirekt gesteuerte“ Arbeit nicht die demokratischen Institutionen, sondern unterminiert die „Möglichkeitenbedingungen“ demokratischer Arbeit!



Essentials einer Demokratisierung der Arbeit

- ➔ Nutzung der Dialektik von Schutz/Widerstand und Partizipation/Innovation
- ➔ Demokratisierung der Arbeit als Mehrebenen-Konzeption (als Kombination von Arbeitsplatz-, Unternehmens- und Wirtschaftsdemokratie)
- ➔ Demokratisierungskompatible Regulierung (!?) „entgrenzter“, „vermarktlichter“ und „indirekt gesteuerter“ Arbeit
- ➔ Stabilisierung und Erneuerung der betrieblichen Institutionen der betrieblichen Interessenvertretung und Mitbestimmung



Inhalt



| Vorstand

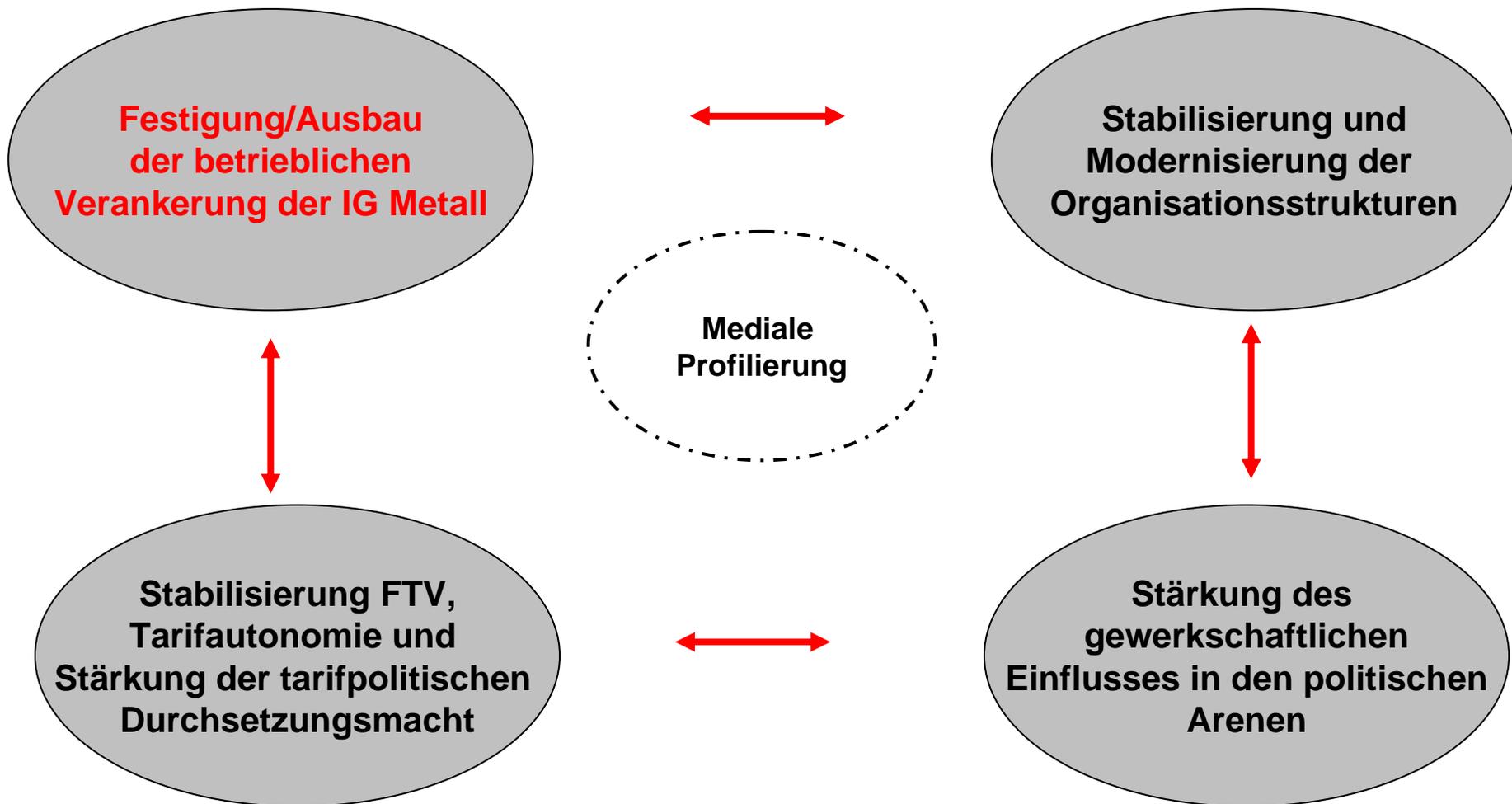
1. Arbeitspolitik im Finanzmarkt-Kapitalismus
2. Gewerkschaftliche Initiativen für Gute Arbeit
3. Arbeitspolitische Strategietypen und -probleme
4. Gute Arbeit in einer post-demokratischen Arbeitswelt?
5. Gute Arbeit in der gewerkschaftlichen Revitalisierungsperspektive



Strategischen Schlüsselziele der IG Metall - Die Revitalisierungsperspektive -



| Vorstand





Die „neue Arbeits-Politik“ als „Möglichkeitssinn-Politik“!



| Vorstand

„Wenn es aber Wirklichkeitssinn gibt, und niemand wird bestreiten, daß er seine Daseinsberechtigung hat, dann muß es auch etwas geben, das man Möglichkeitssinn nennen kann.

Wer ihn besitzt, sagt beispielsweise nicht: Hier ist dies oder das geschehen, wird geschehen, muß geschehen; sondern er erfindet: Hier könnte, sollte oder müsste geschehen; und wenn man ihm von irgend etwas erklärt, daß es so sei, wie es sei, dann denkt er: Nun, es könnte wahrscheinlich auch anders sein. So ließe sich der Möglichkeitssinn geradezu als Fähigkeit definieren, alles, was ebenso sein könnte, zu denken und das, was ist, nicht wichtiger zu nehmen als das, was nicht ist.“

(Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften. Roman. Rowohlt Taschenbuch Verlag Hamburg 1987, S. 16)



| Vorstand

**Vielen Dank
für die
Aufmerksamkeit!**

